



Mobiles Lernen an Schulen – Notebookwettbewerb der Schulen im Zollernalbkreis

Hans-Dieter Otterbach, Leiter des Kreismedienzentrums Albstadt

In Zusammenarbeit mit der Firma Hewlett-Packard (HP), dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) koordinierte das Kreismedienzentrum Albstadt im Frühjahr 2006 den Schulwettbewerb „Mobiles Lernen an Schulen“. Teilnahmeberechtigt waren alle weiterführenden Schulen im Zollernalbkreis.

Diese regionale Veranstaltung hatte zum Ziel, den Schulen im Zollernalbkreis neue Impulse für mobiles Lernen zu geben. Dabei sollten Schulen ihre eigenständig entwickelten Konzepte für eine erfolgreiche Einbindung von Notebooks in den Unterricht einreichen. Weiterhin sollten diese Entwürfe Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte gleichermaßen dazu animieren, neue Wege hinsichtlich des Einsatzes von mobilen Medien im Unterricht zu beschreiten und damit Eigeninitiative und selbstständiges Arbeiten fördern.

Ein Hauptaugenmerk wurde auf die Umsetzbarkeit der Projekte im Unterricht gelegt.

Vorgabe war, das gesamte Projekt noch vor den Sommerferien 2006 abzuschließen. Dieses kleine Zeitfenster erforderte eine enge und engagierte Zusammenarbeit aller am Projekt beteiligten Personen.

Zunächst informierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreismedienzentrums (KMZ) nahezu alle weiterführenden Schulen des Landkreises per E-Mail und durch Schulbesuche vor Ort über den Wettbewerb. Zusätzlich wurde eine Informationsveranstaltung zum Wettbewerb am KMZ durchgeführt und die lokale Presse informiert.

Die Resonanz auf den Wettbewerb war aus der Sicht des KMZ sehr erfreulich. Trotz des engen Zeitraumes von nur ca. sechs Schulwochen beteiligten sich 43% aller weiterführenden Schulen im Zollernalbkreis an diesem Projekt.

Die folgende Auflistung zeigt die prozentuale Beteiligung innerhalb der einzelnen Schularten:

- 27 % Förderschulen
- 43 % Hauptschulen
- 27 % Realschulen
- 62 % Gymnasien
- 100 % Berufsschulen.

Nach Ablauf des Einsendeschlusses Ende Juni 2006 traf eine Jury eine Vorauswahl, bei welcher die fünf besten Einreichungen ermittelt wurden. Die am Projekt beteiligten Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler wurden von HP nach Böblingen eingeladen, um ihr Projekt im Rahmen einer Präsentation der Jury nochmals vorzustellen.

Als Gewinner wurde die GHWRS Sichelschule Balingen ermittelt, die ihr Konzept „Fließgewässer-Untersuchung“ vorstellte.

Beauftragt mit der Fragestellung „Wie sauber ist unser Wasser?“ recherchierten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 in der MNT-Unterrichtseinheit im Internet zunächst die Lebensbedingungen der in Fließgewässer vorhandenen Flora und Fauna und die daraus resultierenden Kriterien zur Bestimmung der Wassergüte. – Unterstützt vom Ökomobil der Sparkassenstiftung und ausgerüstet mit den Laptops der Firma HP ging es dann auf Exkursion vor Ort. Im nahe gelegenen Reichenbach fingen und klassifizierten die Schülerinnen und Schüler vor-

sichtig die dort vorhandenen Wassertierchen und stellten die Häufigkeit ihres Vorkommens fest. Das jeweilige Ergebnis wurde in ein auf den Notebooks aufgespieltes Kalkulationsprogramm eingegeben – und somit die Gewässergüte errechnet. Weiterhin wurden digitale Fotos der Krabbeltiere direkt vor Ort aufgenommen und am Laptop bearbeitet. Der Vorteil zur Arbeit im Computerraum: nicht gelungene Bilder konnten sofort erkannt – und für Präsentationen neu fotografiert werden. – Nach dem Motto „Lernen durch Lehren“ zogen die Schülerinnen und Schüler ausgerüstet mit Laptop und Beamer schließlich von Klassenzimmer zu Klassenzimmer und erläuterten in Form einer Power-Point-Präsentation die Ergebnisse ihres Projektes.



Eingabe der Messergebnisse vor Ort

Ähnlich „mobil“ verhielt es sich mit den vier weiteren Einreichungen: Die Konzeption der HWS Albstadt verwandelte die Schule zwei Wochen lang in ein „Worldwide-Klassenzimmer“. Um die fest im Lehrplan der Hauswirtschaftlichen Schule verankerten „gleichwertigen Feststellungen von Schülerleistungen (GFS)“ zu ermitteln, wurde der Klassenzimmerverband aufgehoben und die Schülerinnen und Schüler recherchierten zu vorgegebenen Themen außerhalb des Schulgeländes: in Bibliotheken, Galerien, Museen oder Sporthallen – und bereiteten die Ergebnisse z. B. für „elektronische Schnitzeljagen“ oder Präsentationen direkt vor Ort auf.

In der Wilhelm-Hauff-Schule Albstadt (Förderschule) wurde Wert darauf gelegt, zu zeigen, dass Lernen auch Spaß machen kann: Zielsetzung war, ein Wissensquiz à la „Der Große Preis“ zu erschaffen.

Die Materialien dazu konnten von den Schülerinnen und Schülern mittels Laptops ortsunabhängig erarbeitet werden – und zwar dort, wo sie sich am besten konzentrieren konnten.

Ob im Physikunterricht ein „Mausefallenantrieb“ (Philipp-Matthäus-Hahn-Schule Balingen, Technisches Gymnasium) konstruiert – oder Lernstationen im regulären Unterricht (Gymnasium Ebingen) mithilfe von Notebooks geschaffen werden sollten: der Wettbewerb zeigte insgesamt, dass für viele Schulen Laptops eine sinnvolle Ergänzung zu bestehenden Computerräumen sein können. Die große Zahl an sehr innovativen Ideen der einzelnen Schulen belegt, dass in nicht allzu ferner Zeit Notebooks ihren festen Platz im Unterrichtsalltag finden werden.

Manche Schulen gaben im Gespräch zu verstehen, dass sie unabhängig vom Ausgang des Wettbewerbes ihre aufgestellten Konzepte umsetzen wollen, soweit ihre finanziellen Möglichkeiten dies zulassen.

Außerdem zeigte der in Baden-Württemberg erstmalig durchgeführte Wettbewerb, wie Bildungseinrichtungen und Firmen Hand in Hand arbeiten können, um die Motivation der Schulen in Bezug auf den Einsatz moderner Unterrichtsmedien wie z. B. Notebooks zu erhöhen: HP belohnte die Kreativität der Schülerinnen und Schüler und deren Lehrkräfte mit HP Technologie im Gesamtwert von ca. 50.000 Euro. (Detaillierte Informationen zum Wettbewerb mit den einzelnen Konzeptionen unter <http://h41131.www4.hp.com/de/de/pr/DEde31072006152102.html>).

Schließlich – aus Sicht der Medienzentren gesehen – bieten Wettbewerbe dieser Art eine hervorragende Gelegenheit, mit den Schulen vor Ort in Kontakt zu treten: Ermöglicht wird dies durch die sogenannten „Medienpädagogischen Berater“ (MPB) an zahlreichen KMZ in Baden-Württemberg, deren Aufgaben genau jenen Bereich umfassen – die Unterstützung der Lehrkräfte bei medienpädagogischen Unterrichtsprojekten vor Ort! (Weitere Auskünfte zur Tätigkeit der MPB erteilt Christian Müller-Gebhard unter mueller-gebhard@lmz-bw.de).